

**Manifest der kommenden
Menschheit**

**«Mensch sein.
Menschheit sein»**

Inhaltsverzeichnis

Vorrede	4
Teil 1. Wahrer Sinn und Bestimmung des Lebens eines einzelnen Menschen und der Menschheit als Ganzes.	6
Teil 2. Geschichte und Gegenwart. Rut- schen wir in eine Sackgasse?	23
Teil 3. Was tun?	54

*Neue Internationale wird die Menschen
miteinander verbinden!*

Wir sind diejenigen, die die Hochziele und Ideen des Manifestes teilen, die in den Kampf um seine Umsetzung heute und für immer eintreten. Wir wenden uns an **Sie**, an die Leader, an die Völker und Staaten, an alle, die bereit sind unserem gemeinsamen Manifest ihr offenes Ohr zu schenken oder es zu lesen, die bereit sind in den Kampf um seine Umsetzung heute und für immer einzutreten.

Vorrede

Eine Vielzahl von Denkern, Leadern und einfachen Leuten spüren mit Sorge, dass der Welt etwas Böses, Fehlerhaftes, Gefährliches zustößt. Die Welt der Vernunft und des Gewissens, der Güte und Gerechtigkeit geht unter. Hatte die Menschheit diese Eigenschaften nicht im ausreichenden Maße aufgrund des Etappencharakters der Geschichte und der Unterentwicklung der menschlichen Welt früher gehabt, so ändert sich die Situation gegenwärtig: die Aufwärtsentwicklung selbst erlebt eine gefährliche Transformation. Diesmal ist die Menschheit nicht aufgrund von Gefahren oder materiellen Defiziten beunruhigt. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt war immer imstande solche Probleme zu lösen. Die neue Erscheinung besteht vielmehr in der beginnenden Entmenschlichung, der Verwandlung der Menschen nicht nur in Tiere, sondern in Antimenschen! Und diese Entmenschlichungsprozesse verstärken

sich. Es kommt immer mehr zum Vorschein, wie sich der Hauptkonflikt der Menschheit auf neue Weise entfaltet. Gestritten wird bei weitem nicht nur um Ressourcen und Güter. Es handelt sich längst nicht nur um den Streit zwischen Arbeit und Kapital. Warum passiert das? Was sind Ursprung und Grund der Gefährdung? Worin liegt die Gefahr? Was soll getan werden, damit dieser Trend nicht den Sieg über die Menschheit erringt?

Teil 1. Wahrer Sinn und Bestimmung des Lebens eines einzelnen Menschen und der Menschheit als Ganzes

Jeder Mensch wird früher oder später wissen wollen, wer und was er ist, woher er stammt und wohin er sich bewegt, worin der Sinn und die Bestimmung seines Lebens, des Lebens der ganzen menschlichen Gemeinschaft bestehen.

Der Sinn des Lebens eines Menschen unterscheidet sich von dem Sinn der übrigen lebendigen Natur. Dort existiert kein Sinn als bewusste Zielsetzung. Allerdings gibt es dort ein Ziel. In der lebendigen Natur ist alles entstanden und als Ergebnis der Evolution im Einklang mit der Zielsetzung eingerichtet. Was ist das Ziel der lebendigen Natur, das Ziel des eigentlichen Lebens? Das Ziel, das das Leben von der leblosen Natur unterscheidet, ist das Leben selbst – das Streben nach Dasein, der Vermehrung und der Durchdringung des Raumes. Ziel und Sinn eines Tieres ist zu leben.

Dies ist dem Menschen sowie der ganzen menschlichen Gattung eigen. Außerdem, und darin besteht ein prinzipieller Unterschied, ist der Mensch ein besonderer, aktiver Repräsentant des Lebens, der den Kosmos mitgestaltet. Der Lebenssinn eines Menschen unterscheidet sich vom einfachen, instinktiv verfolgten Zweck des Lebens durch seine aktive, bewusste Motivation und Handlung. Niemand in der Natur außer dem Menschen setzt das Ziel und erstrebt die Zielerreichung.

Der Sinn und die Bestimmung des Lebens eines Menschen sind seine Hauptbesonderheit und sein Hauptunterscheidungsmerkmal, seine alleinige Eigenschaft und Fähigkeit, das ihn kennzeichnende Feld der bewussten Auswahl von Zielen, Mitteln und Handlungen. Die Freiheit und der Wille bei der vom Menschen getroffenen Auswahl geben dem Leben seinen Sinn oder nehmen es ihm.

Der Lebenssinn eines Menschen besteht in der aktiven, willensmäßigen Zielsetzung und dem Erreichen der gesetzten Ziele.

Aber diese absolute Formel enthält eine wichtige Voraussetzung. Sie wird nicht von allen erkannt. Es handelt sich hier gerade um das Leben des Menschen. Deshalb geben nicht alle Ziele, Mittel und Handlungen dem Leben seinen Sinn, manche nehmen ihm diesen auch. Die Formel «leben» für die Lebewesen, hat für den Menschen einen anderen Sinngehalt, und zwar, «als Mensch leben».

Diese Sinnesformel ist der Scheideweg der Schicksale des einzelnen Menschen und der menschlichen Gemeinschaft als Ganzes. Gerade in diesem Feld ist der Mensch entweder fähig und gewillt sich von einem Tier zu unterscheiden oder er verwirkt das Recht ein Mensch zu sein.

Was kann aber über dem Recht stehen,
Mensch zu heißen?

Gerade diese Formel trieb die Geschichte des Menschen und die Evolution des Lebens an, das das Denkvermögen bekommen hatte. Sie gibt das Kriterium für den Fortschritt der Menschheit.

Was enthält und was diktiert die Formel
«leben»?

Einst, in der frühen Entstehung des Lebens bedeutete sie für die einfachsten Partikeln des Weltalls die Möglichkeit der Bündelung zu stabilen Konstrukten, die komplizierter waren, als vorangegangene Formen. Sie erlangten die Fähigkeit zum Energie-, Stoff- und Informationsaustausch. Eine ihrer Hauptfähigkeiten bestand darin ihre Existenz aktiv und selbständig zu erhalten. Dann erhielten einzelne kompliziertere Konstrukte die Fähigkeit, sich zu teilen, wobei sie bei der Selbstreproduktion ihre

Hauptfähigkeit erlangten – ihre Existenz zu festigen.

Gerade in dieser primären Phase der Lebens evolution bestand die erstrangige Aufgabe im Kampf ums Überleben. Die Lebensmuster waren individualisiert, konkurrierten um Ressourcen und dabei waren alle Mittel gestattet: den Konkurrenten zu töten, die lebensnotwendige Ressource zu stehlen, zu akkumulieren und individuell zu konsumieren. Diese Eigenschaften des biologischen Lebens wurden vom Menschen vererbt. Sie scheinen nützlich zu sein, sind aber die Manifestation der tierischen Wesensart. Die Individualität und die Konkurrenz um Ressourcen sind Merkmale der Erhaltung der tierischen Wesensart unter den Bedingungen der Knappheit von Ressourcen. Hier gilt das Hauptprinzip – keine Beschränkungen, das Lebensmuster ist völlig frei bei der Beschlussfassung und ist von niemandem abhängig. Ein Teil der Menschheit strebt auch jetzt danach, diese Rudimente im gesell-

schaftlichen Leben, in der Politik, in den Gesetzen und in der Praxis vom pfiffigen Liberalismus bis hin zu Faschismus und Kolonialismus festzukeilen. Das ist eine Rückwärtsbewegung. Was ist der Grund?

Die Verkomplizierung der Lebensmuster hat sie im Kampf um das Überleben existenzfähiger gemacht und das Aufkommen neuer, effektiverer Überlebensweisen ermöglicht. Neben dem individuellen entstand auch kooperatives Dasein. Das Kollektiv wurde in der Bewältigung seiner gemeinsamen Sorgen effektiver als das Individuum. Rudel und Schwärme wurden zum wichtigen Schritt in der Evolution. Die interindividuelle Konkurrenz erwies sich als weniger effektiv im Vergleich zur kollektiven Lebensorganisation, was zur Entstehung von Sozialität führte. Auch jetzt kämpfen in der menschlichen Gesellschaft diese zwei Gattungen miteinander. Der Widerspruch besteht darin, dass die Individualität für die Minder-

heit und die Sozialität für die Mehrheit der menschlichen Gemeinschaft weniger effektiv ist. Es ist aber klar, dass die Vorwärtsbewegung von der Individualität hin zum Kollektivismus führt, und nicht umgekehrt. Sozialdarwinismus, moderner Liberalismus sind Wege zurück in die Sackgasse der Evolution.

Das größte Rätsel beim Begreifen des Kosmos durch den Menschen ist sein eigenes Denkvermögen. Es gilt als plausibel, dass biologische Vorläufer des Menschen einst kein Denkvermögen besaßen. Die intelligenten Lebensformen entstanden später.

Wo liegt die Schwelle bei der Erlangung des menschlichen Denkvermögens? Bei der evolutionär erreichten Kompliziertheit des Gehirnbau? Ist dann das Denkvermögen die Eigenschaft des kompliziert gebauten physisch-chemischen Mechanismus der Gehirnarbeit? Oder war es die Entscheidung des äußeren Willens dem Menschen

zum bestimmten Zeitpunkt besondere Materie als Wesen des Denkvermögens einzuschleusen? Materie, die das Attribut und das Wesen des äußeren Willens ist, die sich innerhalb und außerhalb des Menschen befindet, die ungeteilt ist und alle Menschen vereinigt? Die Wissenschaft unterstellt solche Hypothesen als wahr und einzelne Tatsachen bestätigen sie.

Das Denkvermögen hat dem Menschen sein Hauptunterscheidungsmerkmal gebracht – die Fähigkeit und das Bestreben sich Ziele zu setzen und diese zu erreichen. Es entstand die grundsätzliche Eigenschaft des Menschen, die ihn auszeichnet und ihn dem Wesen nach zum Menschen macht. Gleichzeitig entstand die unabdingbare Herausforderung bei der Zielsetzung – die Auswahlfreiheit. Die Auswahl wurde zum konstanten Motor der nunmehr menschlichen Evolution. Die Auswahl wurde dauerhaft: soll man als Mensch, Tier oder sogar als Antimensch handeln? Es ent-

stand die Notwendigkeit für sich zu bestimmen, was als grundsätzlich Menschliches gilt. Was ist gut und böse?

Für die vorangegangene Phase der Lebens evolution – die Phase der Individualität –, existieren die Begriffe Gutes und Böses nicht. Solche Begriffe entstehen bei der kooperativen, wirklich menschlichen Lebensform. Sie sind sinnlos sowohl in der tierischen Welt, als auch in der Welt des Individualismus. Es ist irrational in solchen Welten mit jemandem Ressourcen zu teilen oder einem Schwachen zu helfen. Da gibt es keinen Platz für Altruismus. Sie besitzen keine Ideale und kein Streben nach Vollkommenheit, das immer neue Zielsetzungen erfordert. In dieser Welt wird nicht gearbeitet, nichts eigenhändig geschaffen, es reicht dort aus, von Gnadengeschenken der Natur Gebrauch zu machen. Man braucht keine Familie zu gründen, den Gatten, die Kinder, Eltern und Verwandten zu lieben. Es besteht kein Bedürfnis etwas bisher Unbe-

kanntes zu schaffen, es besteht kein Bedürfnis an der Schöpfung. Es mangelt dort an Geistigkeit, man glaubt nicht, dass der physische Körper und die Vergnügen nicht das Allerwichtigste für den Menschen sind. Die Bedeutsamkeit des Lebens als solches existiert dort auch nicht. Die Kollektivität gilt dort nicht als etwas Wertvolleres als die Individualität. Es gibt weder Mitgefühl noch Toleranz gegenüber anderen, kein Streben nach Neuem. Das alles ist mit der Entwicklung des wahren Menschen entstanden und nur ihm immanent.

Eine grundsätzliche Tatsache besteht darin, dass die evolutionäre Erwerb der wahren menschlichen Eigenschaften, die vom Standpunkt der vorangegangenen Evolutionsphase scheinbar irrational sind, dem Menschen und der menschlichen Gemeinschaft eine wesentlich größere Existenzfähigkeit gebracht hat! Gerade die Werte und Motive der Lebenstätigkeit des Menschen und seiner Gemeinschaft wurden zum

wahren Maßstab und Kriterium des Fortschrittes. Alles, was den Menschen in Gedanken, in Absichten, in Handlungen diesen Werten näherbringt – ist das Gute. Das Gute und das Moralische ist, was einen wahren Menschen auszeichnet. Der Verlust dieser Eigenschaften, die Herabsetzung der Daseinsform auf das tierische ist das Böse. Der Erwerb der antimenschlichen Eigenschaften, die nicht einmal die Tiere besitzen (Hass und Faulheit, Obskurität und Lust am Töten und der Zerstörung, Perversion und Selbstsucht, Habgier und Menschenhass, Verachtung und Eigennützigkeit, Dogmatismus und Hedonismus, Quälen und Tyrannei) werden zur Herausforderung für den wahren Menschen und für die wahre Menschheit.

Gleichzeitig entstanden Risiken, die aus der neuen Organisation des menschlichen Lebens hervorgingen. Es ergab sich der Widerspruch zwischen dem Individuellen und dem Gemeinsamen, zwischen der Auswahlfreiheit und den

sozialen Beschränkungen. Sie drangen in die Lebensformen und Lebensordnungen ein. Die Energie und Selbständigkeit eines Individuums geriet unter den übermäßigen Druck des Kollektivistischen und im Endeffekt unter dem des Staatlichen. Bedroht wurde die Freiheit des Menschen, das Freiheitsverständnis als Auswahlrecht: bist du ein Mensch, Tier oder noch schlimmer – ein Antimensch, nimmst du die Freiheit nicht als die Möglichkeit „ich tue, was ich will“, „ich kaufe, was ich will“. Es entstand das Bedürfnis nach der Findung einer harmonischen Kombination aus der wahren Freiheit des Menschen und seinem kollektivistischen Dasein in der Gesellschaft. Die soziale Evolution hat begonnen.

Wo geht dieser Weg hin? Diese Entwicklung soll sich nicht umkehren, da sonst die Entwicklung stehenbleibt, was der absoluten Mehrheit der Beobachtungsergebnisse des Weltalls, der schöpferischen Erlangung der Intelligenz und

des sittlichen Ideals durch den Menschen widerspricht.

Die Evolution führt zur nächsten Phase, einer neuen Qualität des Daseins des kooperativen Menschen, dem gemeinsamen integrativen Dasein. Die Verbindungen und Kommunikationen von Mensch zu Mensch wachsen enorm schnell. Der physische Körper und die Kommunikationen hören auf das absolute und das einzige Attribut des menschlichen Daseins zu sein. Das Wesen des wahren Menschen, das Denkvermögen, die noch wenig erforschte Materie vereinigt alle Menschen und eventuell nicht nur sie, sondern auch ihre Quelle – das Bild und die Ähnlichkeit. Diese Evolutionsphase steht bereits an der Schwelle und ist eher eine Evolution des Geistes als des Körpers.

Der wahre Mensch, der moralische Mensch, die wahre Menschheit, die moralische Menschheit – das ist das Ziel der Natur im Verlauf der weiteren Zivi-

lisationsentwicklung. Die Versuche sie zurückzudrehen führen in die Sackgasse.

Der Konflikt zwischen zwei Wegen, zwei Motivationen liegt auf der Hand. Der wahre Mensch, der mit der unvollkommenen Welt nicht zufrieden ist, setzt das Ziel und erreicht es, indem er die Welt zum besseren umwandelt. Ist das Ziel erreicht, so ist er lediglich für einen Augenblick befriedigt, setzt sich weitere Ziele und unternimmt Handlungen, um andere Unvollkommenheiten zu beseitigen. So geht die Entwicklung. Der Antimensch dagegen sucht nach Vergnügen und Lust. Das alles erreicht er durch Geld, Genüsse, physiologische Instinkte. Dieses Ziel führt jedoch nirgendwohin. Der Mensch wird entmenschlicht. Das ist ein rückschrittlicher Weg.

Darin besteht das Wesen des Hauptkonfliktes in der Menschheit: der Mensch gegen den Antimenschen. Gerade dieser

Konflikt war und bleibt ein fruchtbarer Boden für Gewalt und soziale Ungerechtigkeit, Sklaverei und Kolonialismus, Rassenwahn und Ausbeutung, Faschismus und realen „Liberalismus“, Kriege und Revolutionen. Alle modernen Errungenschaften der Technik und Technologien sind in diesen Konflikt involviert. Der staatliche und gesellschaftliche Aufbau der Länder der Welt lässt sich zum Teil auf diesen Konflikt zurückzuführen. Der Aufbau der Staaten und Gesellschaften ist ein Produkt dieses Konfliktes. Sämtlichen weltanschaulichen Doktrinen und Ideologien liegen auf die eine oder andere Weise diesem Konflikt und seiner Alternative zugrunde. Alle Religionen der Welt bezeugen dies.

Das wirklich Menschliche verwischt rassische, nationale, staatliche, politische und geographische Grenzen. Der Versuch die Grenzen aufgrund der entgegengesetzten Ideen des antimenschlichen Programms zu verwischen, wie es

die moderne Globalisierung erfordert – ist der Weg zum heraufziehenden Konflikt.

Die Geschichte und die Gegenwart machen das anhand zahlreicher Beispiele anschaulich: von den großangelegten Auseinandersetzungen der Supermächte bis hin zu der tatsächlichen rechtswidrigen Aneignung der Staaten und Ressourcen durch Minderheiten, von der virtuellen Finanzwirtschaft, die niemandem mit Ausnahme der Spekulanten auf den Märkten für Weltreservewährung, derivative Instrumenten und Papierquittungen Gewinn bringen, bis hin zu den parasitären IWF-Anleihen, von den Vernichtungskriegen gegen die Staaten, die soziale Gerechtigkeit anstreben, bis hin zu der Heraufbeschwörung von Weltfinanzkrisen. Weltweit treten historische Konflikte zwischen den Menschen und der Menschheit einerseits und den Antimenschen und der Antimenschheit andererseits auf.

Es gibt aber nichts Wichtigeres für den Menschen als Mensch zu sein! Was kann gefährlicher sein, als die Entmenschlichung des Menschen? Was kann aktueller sein, als der Kampf und der Sieg des wahren Menschen?

Teil 2. Geschichte und Gegenwart. Gehen wir in die Sackgasse?

Die Zeit ist gekommen, die wichtigste Schicksalswahl, die Auswahl zwischen dem Guten und Bösen und zwischen den Entwicklungswegen der Menschheit zu treffen. Eine der Entscheidungen bedeutet den sozialen Fortschritt, die Bewegung zu dem sittlichen Ideal. Eine andere bedeutet den Weg des sozialen Verfalls, der konsumorientierten Biologisierung des Lebens, den Zerfall der Einheit der menschlichen Art.

Der Mehrheit der Menschen aller Staaten, Völker und Zivilisationen steht in diesem Kampf die parasitäre Minderheit, der „Klub der Vergünstigten“ gegenüber. Ihr Interesse besteht darin, unendlich lang Beute abzustauben, und das Mittel dafür ist die absolute, unbeschränkte Macht. Die Mehrheit der Menschheit wird von ihr zur Unterwerfung verurteilt. Es handelt sich nicht nur um die physische Sklaverei nach den

Mustern der Antike oder um die Knechtung der Arbeitnehmer durch den Kapitalisten, sondern auch um die volle Unterjochung im intellektuellen und geistigen Sinn. Es handelt sich um die Errichtung des Systems der totalen Ungleichheit: die „Übermenschen“ aus dem „Klub der Begünstigten“, wie sie sich bezeichnen, die die anderen Menschen als niedere biologische Spezies beherrschen. Die Menschheit steht an der Schwelle der Faschisierung der Welt.

Im Lauf der Geschichte änderten sich die Ausbeutungsformen, die Unterdrückungs-Technologien entwickelten sich. Die uralte Unterdrückungsform war die physische Macht über den Körper des Sklaven. Der Sklave galt als Ding, als „sprechendes Arbeitsmittel“. Er konnte verkauft, zum Krüppel geschlagen, getötet werden. Die Macht des Sklavenhalters schien absolut zu sein. Dies war aber die Macht über den Körper des Sklaven, nicht aber die über sein Bewusstsein. Und diese historische Tatsa-

che gewährleistete die Möglichkeit der historischen Wende.

Die nächste Etappe der Überlegenheitsansprüche war die von der Minderheit ausgeübte Kontrolle über die lebensnotwendigen Ressourcen. Der einstige Sklave war nunmehr gezwungen dem ehemaligen Sklavenhalter zu dienen, um sich und die eigene Familie zu ernähren. Ursprünglich galt die Erde als lebensnotwendige Ressource. Der Bauer sollte einen Teil der Arbeitsergebnisse zugunsten des Feudalen abtreten. Im Zuge der Entwicklung des industriellen Produktionssektors hat sich die Ressourcenstruktur jedoch verändert. Der Arbeiter vermietete sich dem Kapitalisten, wobei er das Ausbeutungssystem als Gegebenheit hinnahm. In dieser Etappe wirken überwiegend nicht die Macht-, sondern wirtschaftliche Zwangsmittel.

Karl Marx verfolgte die Evolution von Ausbeutungssystemen bis zu dem genannten geschichtlichen Zeitpunkt. Als

Mensch, der im neunzehnten Jahrhundert lebte, konnte er von den später entstandenen neuen Formen der Versklavung, des sozialen Schmarotzertums geschweige denn vom globalen sozialen Parasitismus keine Kenntnis haben. Auf ein grundsätzlich neues Niveau wurde die geschichtliche Konfrontation von Minderheit und Mehrheit der Menschheit fast ein Drittel Jahrhundert nach dem Tod von Marx durch die Gründung des Bundesreservesystems der USA gehoben.

Der Mensch war durch den Kapitalismus gezwungen seine Arbeit zu verkaufen, um das für seine Existenz erforderliche Äquivalent der Ware – das Geld – zu bekommen. Der Kapitalist zahlte es ihm aus, nachdem er die entsprechenden Waren auf dem Markt verkauft hatte. Aber woher kam das Geld? Ursprünglich trat es als Tauschmittel auf, das den Waren gleichwertig war. Aber später verwandelte es sich in die durch die Arbeit nicht gedeckte Ressource, deren

Wert vom Emittenten willkürlich nominiert wurde. Als Emittent trat nicht unbedingt der Staat als allgemeiner und verantwortlicher Vertreter auf. Das Recht der Geldemission, das sich Gruppen von Privatpersonen angemaßt hatten, wurde in den neuen Verhältnissen zum Werkzeug der globalen Ausbeutung. Geopolitisch ist sie untrennbar mit der Welthegemonie der USA. Die Hegemonie der USA selbst ist eine Garantie dafür, dass der US-Dollar das Werkzeug des globalen sozialen Parasitismus bleibt.

Aber damit endet die Evolution der Aneignungstechnologien nicht. Das Papiergeld wird durch das elektronische Geld ersetzt. Aus dieser Perspektive ist die Einführung der universellen individuellen elektronischen Karte ersichtlich. Hinter dem Bedienungskomfort der neuen Dienstleistung steckt die Errichtung der vollen Kontrolle über die Menschheit durch diejenigen Herren, die die Schlüssel zum einheitlichen In-

formations-Kommunikations-Netz haben. Das kann in dieser Hinsicht zu einer absoluten Versklavung führen. Die Kontrolle wird in diesem Fall nicht nur über den menschlichen Körper, sondern auch über das Bewusstsein des Menschen erlangt. Die Sklavenhalterordnung kann in noch grausamerer Weise zurückkehren, als dies im Zeitalter der griechisch-römischen Antike der Fall war.

Der „Klub der Begünstigten“ funktioniert koordiniert und systembezogen, was immer auch von der Minderheit durchgesetzt wurde, um die Gewalt über die Mehrheit zu erringen und zu erhalten. Ursprünglich handelten die Gruppen der parasitären Minderheiten in lokalem Ausmaß in einzelnen Staaten. Im Zuge des Ausbaus der weltweiten Kommunikationen – geschäftlichen, finanziellen, kulturellen, informationellen – gestaltet sich die weltweite parasitäre Klasse („Klub der Begünstigten“). Sie steht über den Staaten und Regierungen.

Die nationalen Regierungen treten oft als Marionetten der sich hinter den Kulissen der Weltpolitik niedergelassenen Begünstigten auf. Um absolute Herrschaft zu erzielen, wurden Weltfinanzen, Informationsressourcen der Welt, globale militärische und Polizeikräfte eingesetzt. Im Grunde genommen handelt es sich um eine unipolare Weltordnung. Die Weltordnung, die den Menschen und die Menschheit vom Weg des wahren Menschen abführt und in die Sackgasse der Biologisierung der Menschheit, der Überlegenheit, der Aneignung und des Ungleichgewichtes führt.

Die Weltordnung kann sich in eine bipolare umwandeln, indem man das System des Guten gegen das System des Bösen neu errichtet, nur wenn man die Ideologie und den Weg hin zum Aufbau eines neuen Systems der wahren Menschheit nutzt. Das Böse triumphiert nur, weil es besser organisiert ist. Die Menschen des guten Willens brauchen

ein eigenes Vereinigungssystem und eine eigene Organisation.

Die Quellen des Anspruchs auf Weltherrschaft reichen in das Altertum hinein. Aus der Geschichte sind die Namen der großen Eroberer bekannt, die die Pläne der Welteroberung geschmiedet hatten – Alexander von Mazedonien, Dschingis Khan, Tamerlan.... Das gegenwärtige Projekt der Weltherrschaft hat seinen Ursprung in den Expansionsideen des Altrömischen Imperiums. Im Mittelalter fanden sie Kontinuität in der Expansion, die unter dem religiösen Deckmantel erfolgte. Mehrere Generationen wechselten in Europa während des Zeitalters der Kreuzzüge einander ab. Die besiegten Völker wurden gezwungen sich zur Religion der Eroberer zu bekehren, die Ketzer wurden ausgerottet, die, die sich nicht unterwerfen wollten, wurden mit dem Tod bestraft.

Mit dem Beginn transatlantischer Eroberungen wurde das Zeitalter der Ent-

deckungen der Europäer verbunden. Ihm fielen ganze Völker und Zivilisationen auf verschiedenen Kontinenten zum Opfer. Das Zeitalter des Kolonialismus trat ein. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt wurde als Mittel zur Etablierung der Hegemonie des Westens ausgenutzt. Der Genozid an der Indianerbevölkerung Amerikas, Sklavenhandel mit Afrikanern, Hunger in Indien, Opiumkriege in China – das alles sind die bekannten Weichen in der Geschichte des Kolonialismus. Die Kolonialreiche waren Mitbewerber im Kampf um die Welthegemonie. Die nichtwestliche Welt wurde in Kolonien und Einflussbereiche geteilt. Napoleon im neunzehnten und Hitler im zwanzigsten Jahrhundert haben historische Versionen des Projektes der Weltherrschaft erprobt. Im zwanzigsten Jahrhundert hat der „Klub der Begünstigten“ zwei Weltkriege provoziert. Millionen von Menschen fielen ihnen zum Opfer aufgrund der Konzentration der Finanzmacht in den Händen der Klub-

Mitglieder. Es gibt keinen Grund daran zu zweifeln, dass der Klub, um totale Herrschaft zu erreichen, bereit ist, neue Opfer zu bringen, die nicht zu den privilegierten Kreisen gehören.

Das Streben der Minderheit nach Herrschaft über die Mehrheit bekam in der Geschichte immer verschiedene ideologische Begründungen. Das Recht auf Herrschaft wurde durch anthropologische Überlegenheit der ausgewählten Minderheit begründet. In der antiken Welt wurde die Überlegenheit der Autochthonen über die Barbaren, der Freien über die Sklaven proklamiert. Im Mittelalter waren die Vorstellungen über die von Gott begünstigten Gruppen oder einzelnen Personen weit verbreitet. Die Entwicklung der Kapitalverhältnisse führte zu neuen Auserwählten als besonders erfolgreichen Personen im individuellen Konkurrenzkampf, d.h. den Reichen und den Superreichen. Das Sein der Menschheit wurde zum Feld für totale Konkurrenz. Ausgerechnet

damals trat die Biologisierung des Lebens der Menschheit hervor.

Die Kolonialpolitik der Neuen Zeit wurde bereits an die Ideologie von Rassenwahn gekoppelt. Der Kolonialismus wich im Laufe der Zeit dem Neokolonialismus und der Rassismus – dem Neorassismus. Die Form wurde modifiziert, aber nicht der Inhalt der Ansprüche auf Überlegenheit und Aneignung, des sozialen Parasitismus. Anstelle der direkten Begründung der biologischen Rassenüberlegenheit des weißen Menschen erschienen Theorien, die die zivilisatorische Überlegenheit der westlichen Normen der Lebensgestaltung begründeten.

Neue Eigenschaften in der „Überlegenheits-Unterlegenheits-Beziehung“ kamen mit dem Faschismus. Die faschistische Erfahrung ist kein Störfall, kein Zufall im Kulturprogramm des europäischen Menschen. Sie spiegelt die allgemeine historische Linie

der Ideologie der anthropologischen Überlegenheit. Mit Bemühungen vieler Länder gelang es 1945 den Faschismus zu stoppen. In vielerlei Hinsicht dank dem Bestehen der UdSSR und dem Vorliegen einer sowjetischen ideologischen Alternative. Die Alternative bestand in der Idee der internationalen Gleichheit. Es sind sieben Jahrzehnte vergangen und der Faschismus ist wieder aufgestanden und wird erneut, wie vor siebzig Jahren, vom „Weltklub der Begünstigten“ unterstützt. Der Faschismus tritt heute unter verschiedenen Bezeichnungen auf, aber das Wesen der Erscheinung – der Anspruch auf Überlegenheit gegenüber den anderen –, bleibt dadurch nicht verändert. Wieder entsteht die historische Nachfrage nach der Kraft, die, wie seinerzeit die UdSSR und die Alliierten, imstande wäre als Gegengewicht zum Faschismus aufzutreten. Die Welt braucht eine neue Ideologie und eine neue Organisation auf dem Weg zu der wahren Menschheit.

Das entstandene Weltsystem des Weltparasitismus besitzt eine deutliche geopolitische Konfiguration. Es ist das parasitierende Zentrum, das im Wesentlichen mit den Grenzen der westlichen Zivilisation übereinstimmt. Es gibt die Halbperipherie – nicht-westliche Zivilisationen, die die Funktion der materiellen Versorgung der westlichen Welt ausüben. Und es gibt Peripherie, den Wegesrand der Welt – die Länder- und Völkergruppen, die aus dem System der globalen Ressourcenverteilung ausgeschlossen sind. Die Bewilligung der Politik im Rahmen dieser Weltordnung bedeutet die Ausübung der auf ihre Reproduktion gerichteten Arbeit. Durch die Annahme der Regeln dieser Weltordnung geraten nationale Staaten in eine strategische Falle, womit sie sich mit ihrer peripheren Lage begnügen. Die periphere Lage zieht nicht nur wirtschaftliche Auswirkungen nach sich, sondern hat sowohl Folgen in der Kultur, Bildung und Wissenschaft als auch in Bezug auf die von der Bevölkerung

angenommenen gemeinsamen Grundwerte.

Die bestehende Weltordnung bildete sich im Laufe von vielen Jahrhunderten. Die parasitären Enklaven – räuberische und spekulative Gruppen – gab es in der Geschichte jeder der Zivilisationen. Die sozial- und sittlich-orientierten Kräfte der Gesellschaft haben schon immer mit ihnen gekämpft und drängten sie auf die Wegränder der Geschichte. Jedoch hat es sich in der Geschichte der Westlichen Zivilisation so ergeben, dass sich die parasitären Enklaven ins Zentrum verlagerten und an die Macht gelangten. Es bildete sich das Finanz- und Spekulationszentrum der Welt. Seine geographischen Dislokationen zeugen davon, dass der weltweite Begünstigtenkreis beliebige Staaten zu seinen Gunsten ausnutzen kann, wobei er selbst kosmopolitisch bleibt und über der Staatsmacht und den Staaten steht.

Im Mittelalter diente Norditalien als Unterschlupf dieses Zentrums. In der neuen Zeit verlagerte es sich nach Holland und dann nach England. Seit dem vorigen Jahrhundert treten die Vereinigten Staaten von Amerika als geopolitisches Zentrum des globalen sozialen Parasitismus auf. Nach dem ersten Weltkrieg wurden die USA zur führenden Wirtschaftsmacht der Welt und nach dem Zweiten Weltkrieg – zum Zentrum des kapitalistischen Weltsystems. Nach dem Sieg im „Kalten Krieg“ wurden sie zum Zentrum der globalen unipolaren Weltordnung.

Das Eintreten heutiger Staaten der westlichen Zivilisation in den Kreis der Mitglieder des „Klubs der Begünstigten“ bedeutet nicht, dass auch die Mehrheit der Bevölkerung dieser Staaten zu den Mitgliedern dieses Klubs zählt. Die Mehrheit der Nordamerikaner und Europäer sind selbst Opfer dieses Prozesses. Ihre Interessen und die Interessen der parasitären Minderheit sind grund-

sätzlich unterschiedlich. Natürlich hat die Westliche Zivilisation, wie auch andere Zivilisationen der Welt, historisch gesehen einen recht großen Beitrag zu der sittlichen Entwicklung der Menschheit geleistet und tut es auch jetzt noch. Allerdings führt die Machtergreifung durch den weltweiten Kreis der Begünstigten den Westen zu einer inneren Krise und zu einer Substitution der Grundwerte. Die früher als die anderen der Entmenschlichung ausgesetzte westliche Gemeinschaft braucht den Schutz und die Rehabilitation der wahren menschlichen Wertpotentiale mehr als die anderen.

Die sittlichen Fortschritte der Menschheit widerstehen und widersprechen den „„Überlegungs-Unterlegenheits-Beziehungen“. Das veranlasst den weltweiten Begünstigtenkreis die Instrumente der Entmenschlichung des Menschen aktiv zu benutzen. Auf die Volksmasse wird eingewirkt, um sie zu biologisieren. Die Entmenschlichung

des Sozius ist gezielt auf die Herabwürdigung des wahren, d.h. sozialen Menschen, auf das Niveau des biologischen Menschen gerichtet. Aber gerade im Gefolge der Propaganda und der Bevorzugung von Hedonismus und Konsumdenken kam es zum Niedergang der Mehrheit von Zivilisationen. Die altertümlichen Sagen erzählen vom Niedergang der mit Lasten behafteten Städte Sodom und Gomorrha als Ergebnis des Gottesgerichtes, vom Untergang anderer prähistorischer Kulturen. Der Zerfall der Werte hat das Römische Reich, Babylon, Assyrien, Byzanz und andere, einstige große Reiche zugrunde gerichtet. Eben solche Herausforderungen steht die moderne Menschheit gegenüber.

Die Entmenschlichung der Elite besteht in der Erlangung und Kultivierung der „Normen“ der Entmenschlichung. Die korporative Ideologie begründet das Auserwähltsein der Minderheit, und daraus ihr „Recht“ nach anderen Grundsätzen zu leben, als die, die der Mehrheit

verordnet sind. Es gestaltet sich das stufenförmige System der Lebensgestaltung, in welcher die sich unterscheidenden Werte und Sinngehalte angeboten werden. Für die untere Stufe – die Masse – werden Lebensnormen der biologischen Herde festgelegt, für die obere Stufe – die Elite – Normen der Überlegenheit und des Rechts zur Aneignung.

Für Ansprüche auf die Weltherrschaft wurden verschiedene ideologische Abschirmungen vorgebracht. In der Gegenwart ist dies vor allem die Fahne des modernen Liberalismus. Man darf es nicht mit dem ursprünglichen historischen Liberalismus verwechseln. Jetzt ist es ein ganz anderer Liberalismus mit hinterhältigem Inhalt, Technologie und Politik. Gerade Liberalismus wird von uns in der Gegenwart als wichtigster ideologischer Opponent betrachtet. Die als absoluter Maßstab angenommene Freiheitsidee (Liberty), „Befreiung von...“ kann nicht zum Fundament des sozialen Baus werden. Indem sich der

Mensch vom Staat, der Religion, dem Gruppenzusammenhalt, der Familie und der Kinder befreit, hört er auf, ein soziales Wesen zu sein. Die Weltordnung erweist sich in der liberalen Wirklichkeit als eine Welt der miteinander konkurrierenden Individuen, als eine biologische Welt. Die Präferenzen bekommt die starke Minderheit, die Auserwählten. Den Schwächeren, d.h. der Mehrheit, droht ein Schicksal als Ausgestoßene. Darum braucht die Welt eine andere Freiheit, die „Freiheit für...“.

Die Freiheit des wahren Menschen ist seine „Nicht-Freiheit“, d.h. Beschränkungen in der Kommunikation mit seinesgleichen. Das aber ist die Sozialität! Die pfiffige Verabsolutierung der primitiv verstandenen Freiheit durchkreuzt in der Tat das Recht wirklich frei zu sein, reale Mechanismen des wirtschaftlichen und sonstigen Zwangs und der Unterwerfung des Menschen zu überwinden. In der Antike und im Mittelalter bedeutete Elite „die Freien“. Diese Freiheit

wurde allerdings durch die Nichtfreiheit der Mehrheit – der Sklaven und Leibeigenen – gewährleistet. Heute bleibt die Konfrontation zwischen „Freien“ und „Nichtfreien“ erhalten. Der Arme, so behaupten die Anhänger des Liberalismus, kann nicht frei sein. Frei kann nur der Reiche sein. Aber der Reichtum im gegenwärtigen parasitären System entsteht durch die Ausbeutung der Armen. Die Freiheit der Reichen ruht auf der Nichtfreiheit der Armen.

Freiheit und Nichtfreiheit haben auch eine geopolitische Reflexion. Die römisch-hellenische Weltordnung wurde als freie Welt vorgestellt und der unfreien barbarischen Welt entgegengesetzt. Das freie Zentrum und die nicht freie Peripherie – diese aus den antiken Zeiten kommende Gegenüberstellung wird auch heute wiederholt. Aber die Freiheit des Weltzentrums ruht auf der Nichtfreiheit der Weltperipherie.

Moderner Liberalismus wird als ideologische Waffe gegen nichtwestliche Gesellschaften benutzt. Es erfolgt die Zerstörung der traditionellen Verbindungselemente der Gesellschaft, die räuberische Eingliederung nationaler Märkte in den Weltmarkt, der vom Westen beherrscht wird. Der Inhalt der gegenwärtigen liberalen Technologie und der Politik schließt 12 „De“ ein (Deideologisierung, Deetatisierung, Deautarkisierung, Desozialisierung, Deidentifizierung, Dezentralisierung, Deindustrialisierung, Demonetisierung, Deintegration, Desakralisierung, Denationalisierung, Detraditionalisierung).

Ins Wesen des modernen Liberalismus tritt hüllenlos die Gestalt der bereits bekannten Ideologie – Faschismus – zutage. Beide Ideologien sind genetisch verbunden. Der Liberalismus öffnet dem Anspruch auf Überlegenheit den Weg, dem Herrschen der Starken, der reichen parasitären Minderheit, die „im Konkurrenzkampf“ Oberhand über der Mehr-

heit erringt. Der Faschismus festigt die Überlegenheit, die Aneignung und die Ungleichheit mit Gewalt – technologischer, institutioneller, geopolitischer und militärisch-politischer.

Die Geschichte der Menschheit stellt nur einen kleinen Teil der Lebensentwicklung dar. In den nächsten Tausenden Jahren wird die Evolution der Menschengattung nicht anhalten. Die biologische Genese, die erste seit der Entstehung des Menschen, wurde durch die zweite – soziale – ergänzt. Der Mensch ist ein soziales Wesen und als solches unterscheidet er sich dem Wesen nach vom Tier. Die soziale Komponente des Lebens der Menschheit ist im Vergleich zu der biologischen sicher im Steigen. In der Sozialisierung, in der steigenden Vermenschlichung des Menschen besteht der Hauptinhalt des Fortschrittes. Aber vor dem Hintergrund des sozialen Fortschrittes bildet sich ein evolutionär höheres Niveau des Lebens – ein geistiges Niveau – heraus. Die Soziogenese

des Lebens der Menschheit macht Platz für Sologenese. In den religiösen Traditionen der Menschheit wird dieser Prozess als Perspektive der Vergöttlichung des Menschen, das Erreichen des Ideals, des Bildes und der Ähnlichkeit des Gottes widergespiegelt.

Allerdings läuft der Fortschritt nicht geradlinig vorwärts. Durchbrüche in der Bewegung zum sittlichen Ideal und Rückschläge folgen aufeinander.

Jede Zivilisation leistet aus historischer Sicht ihren positiven Beitrag zum sittlichen Progress der Menschheit. Die Menschheit, die sich anno dazumal auf der Erde niederließ, hat sich den Lebensbedingungen der Umwelt angepasst. Das Ergebnis der Adaption war Zivilisationsidentität, die Eigenartig- und Eigentümlichkeit jeder der Zivilisationsgemeinschaften. Die Zivilisationen unterscheiden sich durch das Ausmaß der Bevorzugung von Grundwerten, die in ihrer Gesamtheit das einheitliche Pa-

ket der Grundwerte der Vermenschlichung des Menschen aufstellen („weißes Paket der Werte der Menschheit“). Das Bestehen der Zivilisationen, die unter den Beschränkungen von Ressourcen und sonstigen Begrenzungen und Unterschieden auf verschiedene Wertbestandteile ausgerichtet waren, führte die Menschen trotzdem in globo in die Richtung der sittlichen Entwicklung. Der menschheitliche Fortschritt erfolgte über die Entstehung und Entwicklung der lokalen Zivilisationen. Der Untergang der Zivilisationen, der Verlust ihrer einzelnen Besonderheiten trieben die Menschheit dagegen von dem ihr durch die Evolution bestimmten Ideal weg. Ihren Untergang fanden Altgriechische, Charapper, Sumerische, Babylonische, Assirische, Hethotische, Altpersische, Hellenische, Römische, Aztekische, Inkasche Zivilisationen. Die moderne expansionistische Globalisierung gefährdet andere soziale Gemeinheiten, die ihre Zivilisationsidentität bis jetzt behalten haben. Ihre Erhaltung, Findung der

Entwicklungswege, gestützt auf Tradition und nicht auf Abkehr von ihr, stellt eine aktuelle Herausforderung für die Menschheit dar.

Konsummoral und Hedonismus finden heute eine totale Verbreitung. Es erfolgt eine rapide Erosion des Arbeitswertes. Die Familien lösen sich auf, gleichgeschlechtliche Ehen werden legalisiert, Schwulenparaden werden abgehalten. Im Ergebnis haben wir den Abfall der durchschnittlichen Kinderzahl in der Familie, Alterung der Nationen, Depopulation. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der drogenabhängigen Jugendlichen. Die Propaganda von Sex geht Hand in Hand mit der Propaganda von Gewalt, Deviationen, Asozialität, Individualismus. Die Mordtat in herkömmlichen Filmen und in Computerspielen ist eine alltägliche Episode, die im realen Leben (Alltagsleben) vervielfältigt wird. Die unmotiviert Aggression wächst, die Menschen hassen einander. Ethnische Konflikte entbrennen in allen

Planetenecken. Illegale Migranten füllen die sich ausweitenden Nischen im Untergrund. Die Bildung von Eliten erfolgt getrennt von der Bildung der Massen. Verlust weltanschaulicher Sinne führt zum Anwachsen der Selbstmordraten. Die Weltanschauungsfragen werden von der gesellschaftlich relevanten Tagesordnung verdrängt. Die Konsumhetze legt das Bewusstsein lahm. Das wahre Wesen des Menschen wird durch das Surrogat des wirtschaftlichen Menschen, und danach des Menschen – Konsumenten und Hedonisten, des biologischen Menschen – ersetzt. Der Mensch wird entmenschlicht.

Auf dem Fundament des Parasitismus, des Konsumdenkens und der Deviationen kann die wahre menschliche Welt nicht existieren geschweige denn Fortschritte machen. Für ihre Parasitierung braucht die Minderheit die diskriminierte Mehrheit. Die Verschärfung des Konfliktes zwischen der Mehrheit und der Minderheit, der Menschheit und dem

„Klub der Begünstigten“ ist aus historischer Sicht unvermeidbar.

Die Geschichte zeigt solche Beispiele. Eine ernste Krise erlebte die Menschheit beim Übergang von der Antike zum Mittelalter. Der Anstieg der sozialen Ungleichheit brachte die menschliche Gattung an den Rand der Spaltung. Die Aufteilung in die höheren und niedrigeren anthropologischen Arten wurde als etwas Selbstverständliches empfunden. Aber damals erschallten große Offenbarungen. Buddha, Christus, Mohammed, jeder im Rahmen seines Zivilisationskontextes sprach über das gleiche – über die Einheit und Wahrheit der Menschheit. Die Religionen spielen seit langem die Rolle eines Wegweisers, der die Menschheit in der Richtung der sittlichen Vollkommenheit führt. Nach großen religiösen Offenbarungen war es nicht mehr möglich einen Sklaven wie Vieh zu töten. Was in der Antike und im Mittelalter über die Religion manifestiert wurde, wird in der Neuen Zeit vom

Standpunkt der Wissenschaft verkündet. Es entstand die Philosophie des Humanismus. In ihrem Rahmen wandten sich K. Marx und F. Engels an die arbeitende Menschheit mit dem „Manifest der kommunistischen Partei“. Das sowjetische Projekt wurde zu der praktischen Umsetzung der humanitären Grundwerte, die nicht nur vom Marxismus, sondern auch von der Bergpredigt Jesu entlehnt wurden. Zu Zeiten der UdSSR, als reale weltweite Alternative zu den Zuständen, die vom globalen sozialen Parasitismus hervorgebracht wurden, gingen die Ungleichheiten der Staaten, Völker und sozialer Gruppen zurück! Misserfolge, Irrtümer, Deformationen der sozialen und moralischen Idee warfen in der Praxis einen Schatten auf diese historische Erfahrung, haben aber die Idee der Menschheit von der Erzielung des moralischen Ideals nicht widerrufen. Im Gegenteil, die Welt braucht mehr denn je einen Neuanfang in ihrer Entwicklung, in der modernen Ideologie und Praxis. Trotz der geschichtlichen

Erfahrungen der Divergenz der weltanschaulichen Vorstellungen in der Religion und in der Wissenschaft, wird die Synthese der religiösen und wissenschaftlichen Betrachtungsweise zu einer einheitlichen Weltanschauung führen. Die Widersprüche in den Methoden der Welterkenntnis fangen an zu verschwinden.

Es kommt die Zeit der neuen Theorie, der neuen weltweiten Ideologie. Die Hauptfrage dieser Theorie und Ideologie, die von der durch den „Klub der Begünstigten“ bezahlten Wissenschaft verstärkt retuschiert wird, ist die Frage nach dem Guten und dem Bösen in ihren historischen und gegenwärtigen Verkörperungen.

Es besteht auch die gegensätzliche Denkrichtung, die die Revision des humanistischen Inhaltes der Weltreligionen anstrebt. In der gleichen Zeit entstehen die Lehren und Ideologien, die die Ideen der Ungleichheit indirekt wiederbele-

ben. Am Anfang hatten sie die Form der religiösen Häresie, dann des Liberalismus, Rassismus, Kolonialismus, Faschismus. Diesen Ideologien zufolge werden die Projekte der Weltsteuerung erarbeitet, heute – in latenter, morgen – in expliziter Form. Im Grunde genommen handelt es sich um eine antichristliche, antiislamische, antibuddhistische und im Gesamten um eine antimenschliche Ideologie.

Die Evolution des biologischen Lebens wird von Naturgesetzen gesteuert. Der Mensch wählt selbständig die Entwicklungswege. Er setzt Ziele und entwirft die Zukunft. Die Wissenschaft und die Managementtechnologien erlauben es soziale Projekte im planetaren Maßstab zu gestalten. Aber das dominierende weltweite „Projekt“ widerspricht der evolutionären Perspektive, führt nicht zu dem Fortschritt und der Vergöttlichung des Menschen, sondern zu seiner Biologisierung und Entmenschlichung. Das ist der Weg ins Nirgendwo. Die

Menschheit hat ein anderes Projekt, das Projekt der sittlichen Zielsetzung in der Entwicklung der Menschheit. Die Menschheit braucht die Grenzziehung zwischen dem Guten und dem Bösen, den Konflikt und den Sieg, aber kein Kompromiss mit bösen Kräften. Um den Sieg muss gekämpft werden.

Teil 3. Was tun?

Um den Sieg im willkürlichen Kampf zu erlangen, braucht man eine Organisation. Die Kräfte des Bösen operieren weltweit und sind gut organisiert. Als Minderheit, die aber über die Überzahl an Ressourcen verfügt, konnten sie die Mehrheit der Menschheit unter ihre Gewalt bringen. Darum kann die Frage nach dem Guten und dem Bösen in der heutigen Welt nicht von selbst gelöst werden.

Der Sieg des Christentums folgte im Römischen Reich nach der Schaffung der Christlichen Kirche, der Gemeinde der Gläubigen. Den Erfolgen der weltweiten kommunistischen Bewegung war die Gründung der kommunistischen Partei und der Internationale vorausgegangen. Der Aufbau einer Partei vom neuen ist auch in der gegenwärtigen Etappe erforderlich. Die Kräfte des Guten brau-

chen nicht nur Ideen, eine allgemeine Ideologie, sondern auch ihre Avantgarde, ihren Stab und schließlich ihre Fahne.

Was soll konkret gemacht werden, um auf die Herausforderung zu antworten?

1. Man braucht eine Kritik des bestehenden Systems der Weltordnung. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung soll sich über seinen parasitären Charakter bewusst sein. Der Parasitismus kann nur aufgrund von Schwindel funktionieren. Er nutzt Instrumente der ideologischen Tarnung. Sobald die Aufteilung der Menschheit auf die ausgebeutete Mehrheit und ausbeutende Minderheit offensichtlich und allgemein anerkannt wird, ist das System zum Scheitern verurteilt.

Es muss deutlich gemacht werden, dass der Mehrheit der Menschen bei dem bestehenden Modell die Rolle der anthropologisch zweitrangigen Menschen im

Rahmen der Deckung der Bedürfnisse des „Klubs der Begünstigten“ zugewiesen wird. Es soll gezeigt werden, dass sich die Differenzierung sowohl in internationaler als auch in nationaler Hinsicht nur vertiefen wird. Man muss der Menschheit die Binde von den Augen nehmen.

Die Ideale der Großen Französischen Revolution wurden in den Boden getreten. Weder Gleichheit noch Brüderlichkeit sind heute Prinzipien des sozialen Baus. Gleichheit der Rechte? In der Tat ist das nur das „Recht auf Recht“, und nur der Vertreter der reichen Minderheit kann von einem Recht Gebrauch machen. Die Polarisierung der Menschheit wird durch die Aufteilung in Mehrheit und Minderheit immer offensichtlicher. Demokratie, die die Umsetzung des Willens der Mehrheit voraussetzt, erweist sich als Fiktion.

Die Startbedingungen der Menschheit sind ebenfalls nicht gleich und die kras-

se Falschheit der These über Gleichheit verstärkt nur das Maß der Ungerechtigkeit. Noch vor einigen Jahren waren revolutionäre Proteste in den USA unter den Parolen aus dem Wortschatz von K. Marx undenkbar. Heute sind diese Aktionen zur Realität geworden. Für die Unterdrückung dieser Protestaktionen wird Polizei eingesetzt, werden Verhaftungen vorgenommen. Was kann man über die übrige Welt sagen, wenn selbst die auf der oberen Stufe der weltweiten Verteilung von Reichtum stehende amerikanische Gesellschaft heute durch soziale Widersprüche erschüttert wird.

Aber die Zeit der allgemeinen Erkenntnis der Zusammenhänge ist noch nicht eingetreten. Der „Klub der Begünstigten“ schläft nicht, er benutzt verschiedene Technologien des ideologischen Manövrierens, unter ihnen Ethnonationalismus und Nazismus. Den Völkern wird der Gedanke eingeredet, ihre Probleme würden durch Fremdstämmige, Migrantinnen und geopolitische Nachbarn

geschaffen. Die interethnischen Konflikte lenken von dem Verständnis der wahren Natur des Bösen ab. Den Völkern wird suggeriert, dass Widersprüche zwischen Zivilisationen und Völkern unvermeidbar seien, so wie es bei Zivilisationskriegen der Fall ist.

Man muss den Menschen fundamentale Kenntnisse der Einheit von Werten vermitteln. Bei allen Differenzen in der Lebensweise haben die Völker eine einheitliche Vorstellung von menschlichen Grundwerten, die sie dem menschlichen Ideal näher bringen. Hieraus ergibt sich die Aufgabe die vereinigende Formel wiederherzustellen. Die Schöpfer von Weltreligionen sprachen über die Einheit der Gläubigen unabhängig von ihrer rassistischen und ethnischen Zugehörigkeit. Karl Marx brachte die Formel der Verbündung des Weltproletariats hervor. Zu einer neuen Formel der Integration von Menschen sollte ihre Einigung auf der Grundlage menschlicher Grundwerte werden: Eini-

gung des Guten im Kampf gegen das Böse. Diese Einigung bedeutet keinesfalls Verzicht auf die Zivilisationsidentität. Die Einheit wird dagegen, durch die Komplementarität der Einzigartig- und Eigenartigkeit jeder der Zivilisationen bekräftigt.

Der riesige historische Wahrheitsbedarf soll gedeckt werden. Man muss die Dinge beim rechten Namen nennen. Jedem arbeitenden Menschen sollte bewusst sein, dass er bei der gegenwärtigen Weltordnung als ein anthropologisch zweitrangiger behandelt wird. Man muss sich über die Verfahrenheit des bestehenden Systems der Weltordnung, seiner Feindlichkeit gegenüber den Interessen der Mehrheit im Klaren sein.

2. Man braucht eine breite im Weltmaßstab organisierte Aufklärungskampagne. Dafür sollten alle möglichen Informationsressourcen genutzt werden. Angesichts der ideologischen Filter in der

Medienlandschaft, die vom „Klub der Begünstigten“ kontrolliert wird, vor allem im Fernsehen, sollte ein globales Informationsnetz zur Hauptnische der vielsprachigen Propaganda und Aufklärung werden.

Über diese Möglichkeit verfügten die Gegner des parasitären Systems früher nicht. Im Ergebnis der medialen Globalisierung wird heute ein neues latentes System der Weltsteuerung gestaltet. Aber in diesem Fall kann die Informationswaffe gegen ihre Schöpfer gerichtet werden. Internet – das ist das richtige Feld unseres ideologischen Kampfes!

Allerdings reicht die Kritik und Erläuterung des bestehenden Modells der Weltordnung nicht alleine für seine Ablösung. Weltweit breiten sich die Reihen der Anhänger der alterglobalistischen Bewegung aus, Proteste werden organisiert, Strohpuppen der Politiker und Finanzmagnaten verbrannt...

Was wird aber anstelle der bestehenden Weltordnung vorgeschlagen. Eine klare, bei einem beträchtlichen Teil der Alterglobalisten geteilte Vorstellung in dieser Hinsicht existiert nicht. Sie haben weder ein Programm, noch eine konventionelle Ansicht der Alternative. Offensichtlich glauben moderne Aterglobalisten selbst nicht an den Sieg. Ohne Antwort auf die Frage, was als Alternative vorgeschlagen wird, ist die Bewegung zum Scheitern verurteilt.

3. Mit Manifesten und Aufrufen wendet man sich nicht zum ersten Mal an die kommende Menschheit. Die in verschiedenen Sprachen und historischen Zusammenhängen verfassten „Das Neue Testament“, „Koran“ und „Manifest der kommunistischen Partei“ stellten Aufrufe an die Menschheit bezüglich ihrer Zukunft.

Dem Wesen nach brachten sie eine einheitliche, grundwertbezogene Position der Ablehnung der Welt der Überlegen-

heit und Ungleichheit zum Ausdruck. Die Aufrufe wurden an die religiöse und die weltliche Gesellschaft der Neuen Zeit gerichtet. Die Zeit braucht ein neues Manifest im Hinblick auf Zusammenhänge in der heutigen Welt.

Natürlich entsteht die Frage: können wir uns, selbst wenn wir unsere Kräfte vereinen, den Vereinigten Staaten von Amerika, einer Hochburg der abgelebten Weltordnung, widerstehen? Diese Fragestellung ist falsch! Die Erneuerung der Welt kann nur im Fall einer weltweiten Adressierung Erfolgchancen haben. Und die amerikanische Gesellschaft ist in ihren Versandlisten sogar ein bedeutsamerer Adressat.

Zweifelslos bekommen einfache Amerikaner bestimmte Gewinnanteile als Ergebnis des geopolitischen Dominierens und des tiefen sozialen Parasitismus der USA in der heutigen Welt. Die materielle Lage des amerikanischen Werktätigen ist wesentlich besser, als

der berufstätigen Bevölkerung der Halbperipherie und Peripherie der Welt. Aber die amerikanische Gesellschaft selbst ist keine Gesellschaft der verkörperten Gleichheit. Die Einkommen der amerikanischen Werktätigen sind unvergleichbar mit den Einkommen der amerikanischen Elite. Die Differenz unter Amerikanern steigt und die Ungleichheit beim Einkommen in den USA erreichte den höchsten Stand der Nachkriegsgeschichte. Als Ergebnis bilden sich die voneinander getrennten sozialen und ethnischen Nischen. In der einst einheitlichen Nation der USA bilden sich getrennte Schichten. Das gibt Anlass zu der Überzeugung, dass die amerikanische Gesellschaft in ihrem bedeutenden Teil die Ideen vom Manifest unterstützt.

4. Die Aufrufe an die kommende Menschheit bleiben ein frommer Wunschtraum, wenn es kein aktives Subjekt geben wird. Dieses Subjekt fehlt in der heutigen Zeit. Die einzel-

ten alter- und antiglobalistischen Organisationen haben keine Aussichten darauf und es kommt nicht nur auf die geringe Größe ihres Ressourcenpotenzials. Der Protest, der keine ideelle Grundlage des neuen Baus besitzt, kann als Bremse wirken, die Macht niederwerfen, aber neuschaffen kann er nicht.

Diese Organisationen geraten persönlich und organisational in Abhängigkeit vom „Klub der Begünstigten“, der selbst die Weltsteuerung beansprucht.

Die Bildung eines tatkräftigen Subjekts der kommenden Einigung und der Umwandlungen ist die Hauptangabe der Gegenwart!

Ursprünglich kann dieses Subjekt in der Form der nationalen Bewegungen und dann der internationalen gesellschaftlichen Bewegung auftreten, und dennoch wird sich die die Frage der geopolitischen Grundlage der Bewegung erheben. Diese Grundlage werden jene Staa-

ten bilden, deren Interessen im Rahmen der einpoligen Weltordnung unterdrückt werden. Die Befreiung von der latenten Macht der USA wird für die Völker dieser Staaten nicht nur die Abnahme der Last der Ausbeutung, sondern auch die Bestätigung ihrer zivilisatorischen und anthropologischen Vollwertigkeit bedeuten.

Die Mehrheit der Staaten der heutigen Welt segeln im Fahrwasser der amerikanischen Politik. Und trotzdem nimmt der Grad des Hasses gegenüber den USA in der Welt zu. Wie soziologische Forschungen zeigen, sind die Feindseligkeiten in allen Ländern der Welt gegenüber den Vereinigten Staaten ausgeprägter denn je. Negative Bewertungen überwiegen bei der Wahrnehmung der USA. Es wird ein seltsames Paradox der Welt-„Leaderschaft“ beobachtet: man folgt dem „Leader“, hasst ihn aber. Die Ursache des Missklanges wird plausibel, wenn man „Leaderschaft“ gegen „Herrschaftsanspruch“ ersetzt. Und das

bedeutet, dass die untergeordneten und ausgebeuteten Völker gegen ihren „Herrn“ in der übersichtlichen Perspektive rebellieren werden.

Die Auswahl eines alternativen Weltmodells verpflichtet die Staaten der Welt eigene Transformationen zu vollziehen. Eine breit angelegte Umorientierung der Staaten auf das „weiße Paket der Grundwerte der Menschheit“ hängt in jedem Fall vom Grad der moralischen Deformation während des weltweiten historischen Rückganges ab. Es gibt kein einziges Zivilisationssystem, das nicht eine entsprechende geistige Erneuerung brauchen würde.

5. Aber die Völker und Nationaleliten stehen jetzt vor einer Versuchung. Einer der Wege ist das Streben nach und die Bewegung zur auf Prinzipien des „weißen Pakets der Grundwerte“ ruhenden

neuen Weltordnung. Das ist der Weg des Kampfes und der Risiken.

Der zweite Weg wird durch die Versuchung geleitet in den Kreis der Weltelite aufzusteigen. Diese Wahl bedeutet die Akzeptanz des Systems der parasitären Hierarchie als solches.

Der Weg zu der Pyramidenspitze ist allerdings in der Tat gesperrt. Alle privilegierten Plätze im „vielstöckigen Gebäude der Menschheit“ sind besetzt. Niemand aus der Kohorte der „goldenen Milliarde“ wird in seiner „Wohnung“ zusammenrücken, geschweige denn den Platz räumen. Die Versuchung, sich dem privilegierten Teil der Menschheit anzuschließen, endete bekanntlich mit einem systemumfassenden Scheitern. Die Erfahrung des Zusammenbruches der UdSSR, die von der eigenen Elite verraten wurde, ist eines der prägnanten Beispiele dieser Art. Die Erfahrung Russlands, das wesentliche Wachstumshemmnisse aufgrund seines Strebens

nach einer liberalen Vision erlebte, liefert ein zweites Beispiel dafür. Es ist nicht der einzige Fall, dass die nationalen Eliten in Versuchung kommen in die elitäre Weltgruppe aufzusteigen.

In der Realität führt der zweite Weg in die strategische Sackgasse. Das Begreifen dieser Tatsache führt die Länder der Welt objektiv zur Entscheidung zugunsten des ersten Modells der Weltordnung.

6. Aufgrund der neuen Ideologie wird eine neue Alliance gebildet. Der Beitritt zu der Alliance sollte für die Nationalstaaten möglich sein, die die Wahl zugunsten des moralischen Fortschrittes treffen. Diese Vereinigung wird zur Anfangsbasis für die Bildung eines alternativen Weltsystems.

Um Aktionen der Alliance zu koordinieren, soll sie strukturell ausgestattet werden. Anstelle der Organisation der Vereinten Nationen, die ihr Ansehen eingebüßt hat und weitgehend zu dem Werk-

zeug der amerikanischen Außenpolitik geworden ist, sollte ein supranationales Organ zur Fassung strategischer Beschlüsse der Weltentwicklung gegründet werden.

Um Streitfragen zu lösen, wäre es zweckmäßig entsprechende Gerichtsstrukturen zu bilden. Anstelle des Haager Gerichtshofes für Menschenrechte soll ein neues Gericht gegründet werden, das auf der Grundlage des gesamten Pakets menschlicher Grundwerte handeln wird.

Die Entstehung des alternativen Welt-systems ist nur dann möglich, wenn es über das notwendige Potenzial zur Eindämmung der äußeren Aggression verfügen wird. Man muss auf militärische Erpressung vorbereitet sein. Der aus historischer Sicht zum Scheitern verurteilte „Klub der Begünstigten“ kann unter Umständen extreme Schritte unternehmen. Die neue Alliance wird die einheitlichen Streitkräfte haben müssen.

Zu den Grundsatzfragen gehört die Etablierung des alternativen Finanzsystems, das sich den Regelungen des USD-Weltemittels nicht unterwirft. Der Austritt einer bedeutenden Gruppe der Staaten aus der Wirksamkeit des internationalen USD-Finanzsystems wird die Hebel der latenten Weltsteuerung außer Betrieb setzen. Ohne diese Hebel wird die sämtliche „Service-“, genauer gesagt parasitäre Wirtschaft der „goldener Milliarde“ versagen. Dementsprechend werden auch alle ableitenden Potentiale der Welthegeemonie des Westens – militärische, informationelle, wissenschaftlich-technologische, politische – aus der Welt geschafft. Grundsätzlich ist es wichtig, dass die neuen Finanzen an den realen Arbeitsaufwand bei der Produktion materieller Werte gebunden werden.

7. Zu den wichtigsten Hebeln der globalen Steuerung gehört die Kontrolle der weltweiten Informationsflüsse. Es ist nicht möglich sich von den weltweiten

Informationsflüssen zu isolieren. Im weltweiten Informationsraum existiert ganz offenbar ein Zentrum, das dominierende Ideen, Werte und Vorstellungen generiert. Man sollte es sich zur Aufgabe machen, ein alternatives, nach seiner Übertragungskapazität vergleichbares Zentrum zur Verbreitung der Informationen zu gründen und ein selbständiges Netz für globale Kommunikation einrichten.

Die Aufgabe ist es, im propagandistischen und ideologischen Kampf den Sieg zu erringen. Die prinzipielle Wichtigkeit der propagandistischen Arbeit bedingt die Etablierung eines entsprechenden supranationalen Institutes. Seine Gestaltung und Funktionen sind mit Fragen des weltweiten ideologischen Aufbaus und des Kampfes verbunden.

Historische Ähnlichkeit findet man in der III. Kommunistischen Internationale. Sie besaß feste Positionen dank der Verbindung mit einem mächtigen geo-

politischen Subjekt. Um die Komintern herum entstand eine Vielzahl von kommunistischen und Arbeiterparteien in der ganzen Welt.

Die „Neue Internationale“ wird die Aufgabe der Konsolidierung aller Nationalbewegungen, der Anhänger der multipolaren Welt der zivilisierten Identitäten und der bipolaren ideologischen Welt übernehmen.

Die Stärke der „Neuen Internationale“ besteht nicht nur im wahren Potential der kommenden Menschheit, sondern auch in der offensiven Einstellung und weltweiten Adressierung. Zu den wichtigsten Adressaten gehört die Arbeiterschaft des Westens. Unter dem organisierten zweiseitigen Druck – von außen (von Seiten der Staaten, die das alternative ideologische Modell der Entwicklung akzeptieren) und von innen (von Seiten der Oppositionsbewegung der Bürger westlicher Staaten und Migran-

ten) – fallen die Bollwerke der Weltordnung der „Begünstigten“.

8. Wer soll dieses geopolitische Subjekt sein, das in dieser Hinsicht die Aufgabe der Konsolidierung von Staaten und Völkern der kommenden Menschheit übernimmt?

In dieser Rolle sehen wir Russland. Das Problem besteht in liberalen Fehlritten, die nach dem Zerfall der UdSSR aufkamen, jedoch nicht lange halten sollten. Russland ist für die selbständige Positionierung im Kampf gegen die Welt der „Begünstigten“, der Welt des Parasitismus, am besten geeignet. Das Land verfügt über volles technologisches Potential in der Industrieproduktion. Die wissenschaftlichen Infrastrukturen Russlands können bei entsprechender Unterstützung des Staates völlig selbständig arbeiten, was durch die Geschichte des Landes glänzend bewiesen wurde. Das Potential an Kernwaffen der Russischen Föderation ist ausreichend

für eine Hemmung der Aggression des „Klubs der Begünstigten“ und für eine Absicherung der Militärstärke als Alternative zur Militärmacht der USA.

Prinzipiell wichtig ist der geistliche Reichtum Russlands, der historische Wurzeln besitzt.

Als einziges Land unter den Weltzivilisationen hat Russland Erfahrung mit der Aufstellung eines Modells der Weltordnung als Alternative zu dem westlichen „Projekt“. Die Grundlage für dieses Modell bildete die auf die Bergpredigt Jesu zurückgehende und im Rahmen der kommunistischen Lehre umgedachte Idee der wahren Menschheit auf Grundlage der Grundwerte der Arbeit und des Kollektivismus. Mehrmals rettete Russland die Welt vor den Plänen der Weltvormachtstellung. Die Heerscharen von Batu Khan, Napoleon, Hitler – sie alle scheiterten an der russischen Festung. Der Triumph Russlands erwies sich nicht so sehr als Sieg materieller Res-

sourcen, sondern als großer geistiger Sieg und zugleich großes Opfer um der Menschheit willen. Heute sind die Völker der Welt berechtigt von Russland eine neue kosmische Heldentat, ein neues, an die gesamte Menschheit gerichtetes Wort zu erwarten.

Die prinzipielle historische Herausforderung besteht in der Versuchung und dem Risiko einer Entartung des künftigen neuen Zentrums der Welt in Übereinstimmung mit dem jetzigen geopolitischen Hegemon – der USA –, in der Gefahr, sich durch die Möglichkeit eigener Herrschaft verleiten zu lassen. Das ist der Grund, warum Russland – das in der Geschichte mehrmals große Opfer brachte, um die Welt zu retten – als Träger des fundamentalen und messianischen Altruismus, das Recht hat – und es als Subjekt soll – als Organisator der neuen globalen sozialen Montage aufzutreten.

Ein modernes „liberales“ Russland ist noch weit weg von dieser Vorbestimmung. Seine vorläufige Deformation infolge des Versuches des „Klubs der Begünstigten“, die russische Identität aufzulösen und ihre historische Mission im Ansatz zu unterdrücken, stellt die innere, erstrangige Aufgabe der Genesung des Landes dar. Anstelle des geschichtlichen Russlands hat sich der Welt ein Monstrum offenbart, das Neue Babel, dem Wesen nach das Anti-Russland. Darum sind die Rettung der Menschheit und die Wiedergeburt des wahren Russlands miteinander verbunden. Wird das zivilisatorisch identische Russland wiederhergestellt, dann bekommt die Menschheit einen stichhaltigen Grund das parasitäre Modell der gegenwärtigen Weltordnung zu ersetzen. Somit erlangt die Transformation von Macht und Ideen in Russland eine welthistorische Bedeutung.

9. Noch vor seiner geopolitischen Geburt sollte sich das Subjekt der kom-

menden Transformation seinen ideologischen Standpunkt vorstellen. Zuerst wird die ideologische Grundlage entworfen, dann werden sich die Anhängerkräfte auf dieser Grundlage vereinigen und erst dann werden Brückenköpfe besetzt.

Viele Regierungen und nationale politische Eliten sind in das weltweite parasitäre System integriert und werden sich nicht von ihm trennen. Ihnen sind bestimmte Präferenzen gewährt und Wohlstandsnischen zugewiesen. Als Passierschein für die Welthierarchie gilt der Verrat an den Interessen der Mehrheit, an den Grundwerten, die den entsprechenden Zivilisationen immanent sind. Darum wird der Kampf gegen den „Klub der Begünstigten“ zusammen mit dem Kampf gegen die Komprador Oligarchie der Nationalstaaten geführt. In diesem Zusammenhang kann man kaum mit der vollen Unterstützung staatlicher Institutionen rechnen. Die Initialrolle bei der Ausführung der kommenden

Transformation der Grundwerte soll die nationale und internationale gesellschaftliche Bewegung auf sich nehmen.

Indem diese Kräfte sich für die Erhaltung der zivilisierten Identität in jedem Land einsetzen, werden sie um moralischen Fortschritt der Menschheit im Weltmaßstab kämpfen. Die gesellschaftliche Bewegung dieses Typs stellt eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten dar. Sie vereinigt alle, die die deklarierten Grundwerte teilen. Das Hauptkriterium für die Teilnahme an der Gemeinschaft ist die Annahme der deklarierten moralischen Ideale. Die gemeinschaftlichen Zellen können in einer beliebigen Ortschaft, in einem beliebigen Land gegründet werden. Das moderne Kommunikationssystem ermöglicht ihr ununterbrochenes Zusammenwirken im Echtzeitmodus. Sie bietet auch die Möglichkeit der persönlichen Einbeziehung jedes Teilnehmers bei der Besprechung aktueller Themen. Der Kongress, das Exekutivkomitee, ständige Büros beim

Exekutivkomitee, nationale Sektionen, territoriale Gruppen und Zellen – die Struktur dieser Organisationen ist gut bekannt aus der Arbeitserfahrung aller „Internationalen“. Bei der Gemeinschaft werden eigene Publikationen herausgebracht, Bildungszentren, wissenschaftlich-analytische Institute etabliert.

In der ersten Etappe der Etablierung der Neuen Internationale wird die Ideologie der Bewegung konkretisiert. Sie wird durchgearbeitet: von der Festlegung der Grundwerte und Ziele bis hin zu der Entwicklung detaillierter Leitungstechnologien und Modellen der Zukunft. Es werden sämtliche Fragen in Bezug auf die bestehende und kommende Weltordnung und Transformation der Macht und der Ideen in Maßstäben der Nationalstaaten und der Welt beantwortet.

Die zweite Etappe – Massenarbeit, Kampf „um Geist und Seele“. Die Neue Internationale wird den Sieg erlangen,

wenn die Wahrheit für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung zur augenscheinlichen Gewissheit wird. Die parasitäre Weltordnung ruht auf der Lüge. Sobald Hinterhältigkeit und Lüge entdeckt werden, kommt dieses System zwangsläufig zum Scheitern. Bis zu diesem Augenblick sollte ein eigenes alternatives System der Weltordnung aufgebaut werden. Anstelle der Pseudowerte von Hedonismus und Konsum treten Grundwerte des sittlichen Fortschritts der Menschheit. Anstelle der offiziellen Wissenschaft und Bildung, die die Interessen des weltweiten „Klubs der Begünstigten“ bedienen, treten die alternative zukunftsorientierte Wissenschaft und alternative auf Formung des künftigen Menschen orientierte Bildung. Anstelle der Komprador Eliten, die dem Mammon frönen, kommen wahre auf geistige Werte konzentrierte Eliten.

In der dritten Etappe bekommt die Ideologie der Neuen Internationale ihre geopolitische Verkörperung. Über kurz

oder lang wird sie von den Nationalstaaten angenommen, die bei der gegenwärtigen Situation auf Ausbeutung durch den „Klub der Begünstigten“ angewiesen sind. Bereits jetzt zeichnen sich die Konturen einer neuen geopolitischen Alliance der Zivilisationen ab. Ihre Einbeziehung in das Projekt der Entwicklung der Alternative zu der parasitären Weltordnung bedeutet die Annahme des ganzen Bereiches der Sinne und Grundwerte.

Die Einbeziehung der Nationalen Staaten in das Projekt setzt ihre geistige Erbauung und – in politisch-technologischer Hinsicht – die Transformation der Macht und der Ideen voraus. Dieser Transformation der einzelnen Staaten wird auch die im Aufbau befindliche internationale Bewegung Beistand leisten. Im Unterschied zu dem Marxschen Schema geht es hier nicht um eine Revolution. Der Revolutionsweg ist ein möglicher Weg der Transformation, aber bei weitem nicht der

einzig. Möglich ist auch der Weg, der von nationalen Leadern oder bestehenden Machtgruppen von unten initiiert wird. Sie werden ihre Position nur bekräftigen, wenn sie sich Respekt, Vertrauen und Unterstützung ihrer Völker verschaffen, deren Schicksal – und das in aller Deutlichkeit – mit der Ideologie der wahren Menschheit verbunden ist.

Die vierte Etappe ist die Etappe der Auseinandersetzung zweier ideologisch und geopolitisch geformten Systeme. Das erste System vertritt die bisherige parasitäre Weltordnung, die zweite – sittliche, an das Modell der kommenden sittlich umgewandelten Menschheit gewandte Weltordnung. Der geschichtlichen Erfahrung wird große Bedeutung beigemessen. Dabei müssen die Fehler des bipolaren Konfrontationsverhältnisses während des „Kalten Krieges“ berücksichtigt werden. Die neue sittlich orientierte Welt kann als ein einheitliches System der Grundwerte zivilisatorisch multipolar bleiben. In diesem Fall

wird es sich nicht um Hegemonie einer Zivilisation, sondern um wahre Alliance mehrerer Zivilisationen im Interesse der gesamten Menschheit handeln.

Die fünfte Etappe wird die Etappe des Aufbaus der im Kampf um sittliche Ideale der Menschheit gesiegt Weltordnung sein. In der religiösen Vorstellung wurde diese Zeit als Reich Gottes, im Marxismus als Kommunismus vorweggenommen. Der große Sieg der Menschheit wird nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale und kulturelle Bedeutung haben. Er wird eine neue auf dem zielbewussten Wege erzielte Etappe der Evolution des intelligenten Lebens eröffnen, wird zur Epoche der geistigen Umwandlung der Menschheit werden.

Neben der wissenschaftlichen Voraussicht gibt es den Optimismus als Zuversicht und Glaube an die kommende sitt-

liche Perspektive! Anlass dazu gibt der gesamte Gang der Weltgeschichte. Vieles, worauf die Menschheit stößt, hat geschichtliche Analogien.

Rom im Zeitalter des Verfalls. Römische Globalisierung umfasste den ganzen Raum der Antike. Es behauptete sich das einpolige römisch-zentrische System der Weltordnung. Der Kaisertum und die Elite des Reiches sind sittlich verfallen. Rom parasitiert auf der Arbeit der abhängigen Völker. Unzucht und Prunk werden als Hauptzeichen des sozialen Erfolges empfunden. Konsumdenken und arbeitsfremde Einstellungen der Masse kommen im Leitsatz „Brot und Spiele!“ zum Tragen. Sexuelle Perversionen sind zur Norm geworden, während die traditionelle Familie verspottet wird. Abfall der Geburtenrate, Kinder werden als soziale Bürde empfunden. Die Ideologie der Überlegenheit wird als natürliche, anthropologische Ungleichheit vorgestellt. Der Sklave ist dem römischen Verständnis zufolge ein

Nichtmensch, ein Tier in menschlicher Gestalt, sprechendes Arbeitsmittel. Die Ideen der römisch-hellenischen Exklusivität und des lokalen Nationalismus werden verbreitet. Es scheint, als ob die römische Zeit in unsere Welt versetzt würde!

Wie ging es weiter? Das „Evangelium“ verkündet das neue Wort für die Menschheit. Parasitismus und Laster wurden verurteilt, statt ihrer werden edle Ideale der Menschheit verkündet. Die Religionen sind volkseigen geworden, sie widersetzten sich der Tarnung des Parasitismus der Eliten. Mit der Zeit erringen die Weltreligionen nicht nur den politischen Sieg, sie behaupten auch neue maßgebende Prinzipien der Weltordnung.

Aber am Anfang war das Wort. Am Anfang war immer das Manifest der kommenden Weltordnung.

Es gelang der Welt mehrmals in ihre Zukunft durchzubrechen. Es steht uns bevor, das jetzt zu tun.

Der vorgezeichnete Weg ist dornig und lang. Er wird aber notwendig zum gewünschten Ziel führen, da dessen Erreichung unerlässlich ist.

Wir wenden uns an Sie: lasst uns zusammen gehen!

Es lebe die neue Ideologie, die Neue Internationale, die neue Zukunft der wahren Menschheit!

Manifest – Beitrittsbogen

(www.manifest.rusrand.ru

manifest@rusrand.ru)

Name, Vor- und Vatersname, Land,
Stadt, e-mail

